

116

1629 Februar 4., Paris, "au soir"

A

SCHREIBEN VON [BARTHELEMY] ROLLAND AN WALTER MUELLER, "MESSAIGER ORDINAIRE DE MONS.^R LE [ALT] LANDTAMAN [KONRAD III.] ZURLAUBEN DU CANTON DE ZUG ESTANT DE PRESENT LOGE AU LOGIS DU BOEUF", DIJON

"Vous recepuréz par le Cocher present porteur la Caisse que Je vous envoie dans laquelle vous trouveréz les livres¹ que nous acheptasmes pour les relligieux de S.^t Bernard [- vermutlich ist damit das auf Zuger Gebiet gelegene Kloster Frauenthal gemeint -] avec deux petites boettes pleines de pastilles de senteur un paquet de Cire d'espagne pesant troys livres enveloppé de papier et lié d'une fiselle avec un autre paquet de papier gris dans lequel y a troys livres du meilleur mastic que J'ay peu trouver, Ayant creu le devuoyr achepter pour satisfaire entierement aux commandements de monsieur le landtaman Vostre Maistre. J'ay esté contrainct de faire faire une Caisse pour mettre le tout et le garantir de la pluye. Oultre qu'elle sera plus commode pour l'attacher sur vostre cheval, Si le Cocher veult que Je paye le port² Je vous le manderay Et si Je puis avoyr asséz de temps pour obtenir un passeport de la douane vous le trouveréz avec la presente, sinon Jl n'y a rien de deffendu en ladicte Caisse quj vous empesche de l'ouvrir a Aussone [gemeint am Zoll von Auxonne] si les fer[mier]s le desirent".

1) s. AH 69/46

2) s. AH 69/45

Original - AH 69, 204

117

1629 September 5., Fontainebleau

A

SCHREIBEN VON [GARDEFAEHNRIK HEINRICH I.] ZURLAUBEN AN DEN LANDSCHREIBER [DER FREIEN AEMTER], BEAT II. ZURLAUBEN, STADT- [UND AMTS]RAT VON ZUG, BREMGARTEN

"Jch hab dinen breyff Mitt Freüten Von Unserem botten Empffangen, unnd den Inhalt Verstantten, dessentwegen Herren [Trésorier Martin] L i o n n e betreffente hab ich Herren [Barthélemy] R o l l a n d e n ... geschriben welcher mier geantworttett. Es wertte kein betenchen haben. Jch will aber morgentz nach Wollentoung [=Vollendung] unser Wacht Gen Parys verreyssen dheils

✓
152

dises geschäft so es Nüt richtig richtig zuo machen unnd dir geltt ussen zere-
 rettenen. Wie woll S[chwager Garde-]Hauptm[ann Jakob W i c k a r t] Es nitt
 gefältt, dan Er noch das geltt zur Hauptmanschaft han wolte, unnd danachtt
 vermeintt Jch sollte nitt allein vergeben die Zeit hero gedeintt haben, sount-
 ter auch noch mein Leitt Kleitt so ich Nübett meinen andern Kleideren Jmb
 dienst zerbrochen wie auch die begräbnous, so wir Herren Vatteren [K o n-
 r a d III. Zurlauben] seligen Zuo Sussa bey barfoussen Gehaltten unnd ein
 theill meiners speis unnd drank so ich Genossen us meinem goutt bezallen. Lass
 dir darüber Judicieren, ob dys nitt Ehin grobe Unbillikeitt unnd Unverstantt
 seye, wellest derohalben Jhme zuo schriben der gestaltt, unnd vermelten das
 ich dir zuo geschriben. Namblich das Herr Vatter selig georttnett das man mir,
 wie auch ist, Gebe was sch[wager] Hauptm. auch gehan zuo Poutier [=Poitiers]
 unnd anterstwo Namblich Essen unnd trinken wie auch Kleider unnd 20 Kr. be-
 soltoug. Wolte dir darnach selbiges geltt Nebett Ehinverehroung über-
 schicken, were Ehin biliche sach dan Er sein tag nie kein monat Meer geben
 gedeintt unnd ich Jn Jetz us den meinigen Meüste gespendiertt hab Nübett mei-
 nern meüw so Jch gehan damitt Er die Hauptmanschaftt bekomme, unnd danethin
 schlechtlich deroselben geniessen loutt seinen retten so er Lauffen Last.
 Wellest derohalben on verzoug so du nitt glich gelegenheitt Es bey Ehignen
 botten mir Ehin Cobey des Acorts der Haupt[man]schaftt überschiken, dan mir
 fill goutte freünt rattent das Jch mich versicherett mache, wellest derohal-
 ben nitt Ermanglen mir Jlentz dyseren Copey sambtt Ehinnes berichtts iüer
 gantzen deyloug [der Hinterlassenschaft von Konrad III. Zurlauben selig].
 Wellest nachmollen Nütt Ermanglen mir Ehys unnd das ander zuo zuoschicken,
 dan Er imerzuo sagtt, es seye noch nitt dheillt. Er Welle sechen wie man Jn
 noch haltte. Uff welches alles Jch Jhmmen bin freünttlichsten geantworttett.
 Jch befliesse Mich aller untterdenickeitt unnd Freünttlikeitt gegen Jmb ...
 mitt Gethoultt...

Dem Dochtter [med. Rudolf] Pfeyffer [=P f y f f e r, von Luzern] wellest mein
 dienst unnd grous vermelten unnd den Joungen Pfeyffer [=Jakob P f y f f e r]
 allhar schicken. Jch verhoff ettwas von Jmb zuo lernen.

Schlisslichen sich unnd verstan Jch das Es schlechtlich mitt Meiner Hous-
 haltoug gatt will Jch aber for dem Freüling kein reys kan heimb thoun so
 befill Jch die Houshaltoug unnd all mein sach dheinen Breüderlichen treüwen
 Nachmallen unnd bitten dich Wellest den sen Hoff [zum St. Konradshof in Zug
 gehörig] verkauffen, unnd den selben den W e b e r e n sambtt dem sentten
 Eh umb 10'000 gl. oder 9000 gl. gäben dan Jn dissen Sterbentz [=Pest] Leüffen

weiter behalten do die gütter Grosse gefar litten ist ratsamer umb den ob-
gemelten Pfennig faren lassen, so bin ich des S:H: schier auch ... [?]¹ unnd
sichtt hiemitt Er was man ab geütteren Löstt.

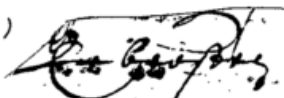
Da wellest Ehin blatz zuo Ehin Fogellhertt Forbehalten. Wellest dessenttwe-
gen hanttlen damitt Jch des Hofffs abkämme, wie auch Jn allen meinen sachen
Mein bestes thoun ...

Wellest den moller [Paul S t o c k e r]² Jn meiner houshaltung der Fr. mout-
ter [Eva Z ü r c h e r] feür Ehin procuratoren angeben der das Jn Nemmen
unnd usgäben ordenlich verzichne were nitt böss.

Post Scripta.

Wellest verwaren mitt allen threüwen das originall des Acorts der Haupttman-
schafft, unnd hienebett der Fr. Moutter [Eva Zürcher] Mein underdenigen
groutz mitt bitt sey welle woll haus han, unnd den gertner [Hans Konrad
M e i s t e r?] behaltten wie auch den garten nitt verwüsten. Der sch[w]ester
E l s b e t t [Zurlauben] schwester Eufemia [H o n e g g e r] Vetter Hauptt-
man [Paul] Stocker, Brouder stattschriber [Beat Jakob K n o p f l i] unnd
allen unseren goutten Freünten mein dienst unnd groutz. Neüwer Zeitoung hal-
ber nichts als das des Keünigs [L u d w i g XIII.] Brouder [Gaston-Jean-Bap-
tiste de France, Duc d' O r l é a n s] allhier Erwarttett wirtt, die Hochzeit
mitt deren von N e v e r s³ zuo haltten".

1)



2) vgl. auch AH 52/65 und 69/98

3) Diese Hochzeit kam nicht zustande. Orléans heiratete erst wieder 1632 in
2. Ehe Marguerite de Lorraine, Comtesse de V a u d e m o n t.

Original, mit Siegelresten - AH 69, 205-206

118

1629 August 31., "Schattelet [=Châtelet-en-Brie] by Fontanen blau
[=Fontainebleau]"

A

SCHREIBEN VON [GARDEHPTM.] JAKOB WICKART AN DEN LANDSCHREIBER
DER FREIEN AEMTER IM AARGAU, BEAT II. ZURLAUBEN, [STADT-
UND AMTS]RAT VON ZUG, ZUG ODER BREMGARTEN

"Aldie will diser Bott so von Herr Lüttenampt [Alfons] S o n e n b e r g
gschickt, mich glich hütt so Jch ab dem gjejt kommen, Jllentz vorttgangen,
hab ich nit wellen underlassen, dich zuo berichten, das H. [Barthélemy]

✓
155